

2022-01-09

Wenn wir heute uns neu auf Gottes Bund mit uns einlassen, üben wir Hingabe. Hingabe ist sowohl vertrauen als sich freuen.

Wir geben uns hin, wenn wir vertrauensvoll loslassen und uns Gott anvertrauen.

Wir geben uns hin, wenn wir froh verwundert sind über Gott – mehr auf Gott schaut, als auf uns selbst oder unsere Situation.

Lukas schildert uns die Hingabe von zwei alten Menschen sehr eindrücklich: sie können vertrauensvoll loslassen, sich Gott anvertrauen. Und sie freuen sich über Gott und über was Gott bereithält.

Das Bild von Walter Habdank zeigt uns diese Hingabe, das Vertrauen und die Freude. Sie schauen bewundernd und begeistert auf das Kind (das zwar nicht mehr so klein ist, wie in der Lukas Erzählung.)

Simeon und Hanna erkennen, nach jahrelangem Üben in Warten, das Gott etwas bereithält, was ihre Situation verändert.

Die Worte, Trost, Rettung und Befreiung beschreiben diese Veränderung:*

Und da war in Jerusalem einer mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig; er wartete auf den Trost Israels, und heiliger Geist ruhte auf ihm.

Wer Trost braucht, erlebt Aussichtslosigkeit, Belastung und Erschöpfung. Trost schenkt Mut und Zuversicht und öffnet eine Perspektive.*

Nun lässt du deinen Diener gehen, Herrscher, in Frieden, wie du gesagt hast, 30 denn meine Augen haben die Rettung gesehen, 31 die du vor den Augen aller Völker bereitet hast, 32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

Rettung brauchen wir wenn unser Leben bedroht wird, wenn Gefahr auf uns lauert. Wir müssen aus dieser Situation geholt oder die Gefahr muss abgewendet werden. Dann gibt es Aufatmen. Dann geht das Leben weiter.*

Zur selben Stunde trat auch sie auf und pries Gott und sprach von ihm zu allen, die auf die Befreiung Jerusalems warteten.

Befreiung braucht diejenigen, die gefangen gehalten sind oder eingeschränkt. Und Befreiung führt sie in die Freiheit, öffnet ihnen Raum, löst das, was festhält.

Mit diesen drei Wörtern wird eine umfassende Änderung angedeutet, die seelisch, geistig und körperlich ist. Was Gott bereithält betrifft uns ganz – nie nur die Seele, nie nur den Körper.

Die Wörter lassen sich schlecht ausschliesslich eine Ebene zuordnen. Zusammen schildern sie neue Verhältnisse, eine neue Möglichkeit, eine veränderte Situation. Menschen können sich lebendig, mit Gottes Möglichkeiten in den konkreten Umständen

von einem Land und einer Zeit und einer Gemeinschaft einbringen.

*Das Lukasevangelium beschreibt Jesus ganz klar als jüdischer Junge. Aber hier im Tempel verschwindet das Baby Jesus fast. Wir sehen dafür die Freude und Hingabe der zwei alten Menschen.

Sie haben lange gewartet, geübt, Gottes Wirken zu erkennen. Und sie schaffen es letztendlich durch Geistkraft. Wie hätten sie es sonst in einem Baby, das herumgereicht wird, erkennen können. Ein reguläres jüdisches Baby!

Dieser hier ist dazu bestimmt, viele in Israel zu Fall zu bringen und viele aufzurichten, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird - 35 ja, auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.

Mir fällt auf, wie Simeon nicht einfach über ein niedliches Baby gurrte. Er redet realistisch, erschreckend realistisch, über die wahrscheinliche Reaktion auf Gottes Wirken: Widerspruch wie Annahme. Die Trost, die er erfährt ist kein "alles wird gut" Zusage. Seine Freude und Hingabe schliesst ein, dass nicht alle auf dieser Linie sind, dass Schweres dazugehört. Vielleicht schafft er es aus der Erfahrung vom langen Warten.

Trotz des Widerspruchs, bleibt die Verheissung gültig. Trotz Ablehnung, wird es auch Aufrichten geben. Gottes Wirken und seine Gültigkeit hält Stand.

Heute, wenn wir in der Bundeserneuerung und in der Mahlfeier auch Hingabe üben, möchte ich mich von Hanna und Simeon anleiten lassen: wartend zu bleiben, bis ich erkenne, was Gott bereithält.

Und ich möchte mich auch herausfordern lassen, Gottes Wirken nicht in einem "alles oder nichts" Schema zu suchen oder zu denken: sondern mich darauf einzulassen, dass Gottes Wirken und Gottes Zusage trotz Widersprüche bleiben und sich entfalten.

Wahrscheinlich werde ich dazu auch immer wieder das Zeugnis von erfahrenen alten Hasen brauchen.

Fürbitte

Gott wir konnten heute wieder – sichtbar, hörbar – zum Ausdruck bringen, dass wir dir gehören.

Wir wollen nun passend deine Kraft und Zusage in Anspruch nehmen für uns und für andere Menschen.

Darum bitten wir dich

Für alle, die in Bedrängnis sind, bedroht und eingeengt: lass sie sehen, wie und wo du Trost, Befreiung und Rettung bereithältst.

Für Menschen, die bedrängen, bedrohen und einengen: lass sie neue Möglichkeiten entdecken, ihre Lebendigkeit zu spüren.

Für Menschen, die sich dir verschliessen, dein Angebot verweigern, es nicht ernst nehmen können

– ermögliche ihnen Umdenken und Richtung
Wechseln.

Für Menschen die aufgeben, weil es ihnen zu lange
dauert. Schenke ihnen ermutigende Begleitung.

Für Menschen, die das, was du anbietest, für zu
klein und mickrig, zu unwahrscheinlich halten, um
sich darauf einzulassen und darüber zu freuen. Geist
Gottes, öffne du ihnen Herz und Verstand, deine
Wahrheit zu erkennen.

Wir bitten dich, in unserer Welt zu leuchten. Mache
uns glaubwürdige Zeugen und Zeuginnen davon.

Wir beten zusammen: Unser Vater ...

Jesaja 42,1-7

»Schaut her, das ist mein Knecht, den ich festhalte. Er ist mein Auserwählter und macht mir Freude. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, damit er den Völkern das Recht bringt.

2 Er wird weder schreien und lärmern noch seine Stimme auf der Straße hören lassen.

3 Er wird das geknickte Rohr nicht brechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen.

Er wird das Recht wahrheitsgetreu ans Licht bringen.

4 Er wird nicht müde werden oder zerbrechen, bis auf der ganzen Erde das Recht fest gegründet dasteht. Selbst ferne Meeresländer erwarten seine Weisungen.«

5 Gott, der Herr, hat den Himmel erschaffen und ausgespannt. Er hat die Erde und alles, was darauf wächst, gemacht. Er gibt allem, was auf der Welt ist, Leben und allem, was auf ihr geht, Atem. Er sagt:

6 »Ich, der Herr, habe dich in Gerechtigkeit berufen und dich bei deiner Hand erfasst. Ich beschütze dich und mache dich zu einem Bund für das Volk und zum Licht für die Völker. 7 Dadurch sollst du den Blinden die Augen öffnen, die Häftlinge aus dem Gefängnis befreien und die in der Dunkelheit Gefangenen ans Licht führen.«

Lukas 2,21-38

Und als acht Tage vorüber waren und er beschnitten werden sollte, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, der von dem Engel genannt worden war, bevor er im Mutterleib empfangen wurde.

22 Und als für sie die Tage der Reinigung, die das Gesetz des Mose vorschreibt, vorüber waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn zu weihen, 23 wie es im Gesetz des Herrn geschrieben steht: Alles Männliche, das den Mutterschoss öffnet, soll als dem Herrn geheiligt gelten. 24 Auch wollten sie ein Opfer darbringen, wie es im Gesetz des Herrn geschrieben steht: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

25 Und da war in Jerusalem einer mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig; er wartete auf den Trost Israels, und heiliger Geist ruhte auf ihm. 26 Ihm war vom heiligen Geist geweissagt worden, er werde den Tod nicht schauen, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe.

27 Nun kam er, vom Geist geführt, in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um an ihm zu tun, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, 28 da nahm er es auf die Arme und pries Gott und sprach:

29 Nun lässt du deinen Diener gehen, Herrscher, in Frieden, wie du gesagt hast, 30 denn meine Augen haben das Heil gesehen, 31 das du vor den Augen aller Völker bereitet hast, 32 ein Licht zur

Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter staunten über das, was über ihn gesagt wurde. 34 Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, seiner Mutter:

Dieser hier ist dazu bestimmt, viele in Israel zu Fall zu bringen und viele aufzurichten, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird - 35 ja, auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.

36 Und da war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war schon hochbetagt. Nach ihrer Zeit als Jungfrau war sie sieben Jahre verheiratet 37 und danach Witwe gewesen bis zum Alter von vierundachtzig Jahren. Sie verliess den Tempel nie, weil sie Tag und Nacht Gott diente mit Fasten und Beten.

38 Zur selben Stunde trat auch sie auf und pries Gott und sprach von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Hinführung zur Erneuerung des Bundes

Marietjie: Liebe Schwestern und Brüder: Christus ist der Mittler des neuen Bundes, den Gott mit uns geschlossen hat. Damit beruft er uns zu einem Leben, das durch ihn von der Sünde befreit und Gott geweiht ist.

Susanne: Die eine Seite des Bundes ist Gottes Verheißung. Er will in uns und durch uns all das erfüllen, was er in Jesus Christus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens, zugesagt hat. Wir wurden getauft und sind gewiss, dass seine Zusage auch jetzt gilt. Tag für Tag haben wir seine Güte erfahren und die Zuverlässigkeit seiner Gnade erlebt.

Marietjie: Die andere Seite des Bundes ist unsere Verpflichtung, nicht mehr für uns selbst, sondern für ihn zu leben. Christus hat uns geliebt und sich für uns dahingegeben. Er hat uns berufen, ihm zu dienen.

Susanne: Bei verschiedenen Gelegenheiten bekräftigen wir unsere Hingabe an Gott. Heute sind wir, wie Generationen vor uns, mit der ausdrücklichen Absicht zusammengekommen, freudig und feierlich diesen Bund zu erneuern, den Gott mit ihnen und uns geschlossen hat.

Erneuerung des Bundes

Marietjie: Wir wollen jetzt diesen Bund befestigen und den Weg Christi gehen. Wir sind bereit, uns von ihm unseren Platz und Dienst zuweisen zu lassen. Er selbst ist unser Lohn.

Susanne: Christus hat viele Dienste, die getan werden müssen; einige sind leicht, andere sind schwer; einige bringen Ehre, andere bringen Schmach; einige entsprechen unseren natürlichen Neigungen und Begabungen, andere widersprechen ihnen. In einigen können wir Christus und uns selbst gefallen; in anderen können wir Christus nur gefallen, wenn wir uns selbst verleugnen. Die Kraft aber, all dies zu erfüllen, ist uns verheißen in Christus, der uns stärkt.

Marietjie: Deshalb wollen wir uns erneut Gott hingeben, auf seine Verheißungen vertrauen und uns auf seine Gnade verlassen.

Susanne: Ewiger Gott, du hast uns in Jesus Christus berufen, an deinem Bund teilzuhaben. Mit Freude gehen wir den Weg des Gehorsams. Wir verpflichten uns aus Liebe zu dir, deinen vollkommenen Willen zu suchen und zu tun. Wir gehören nicht mehr uns selbst, sondern dir.

Marietjie: Und wir sprechen (stehend) gemeinsam:

Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir.

Stelle mich, wohin du willst.

Geselle mich, zu wem du willst.

Lass mich wirken, lass mich dulden.

**Brauche mich für dich, oder stelle mich für dich
beiseite.**

Erhöhe mich für dich, erniedrige mich für dich.

Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein.

Lass mich alles haben lass mich nichts haben.

**In freier Entscheidung und von ganzem Herzen
überlasse ich alles deinem Willen und
Wohlgefallen.**

**Herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und
Heiliger Geist:**

Du bist mein, und ich bin dein.

**Bestätige im Himmel den Bund, den ich jetzt
auf Erden erneuert habe.**

Amen.